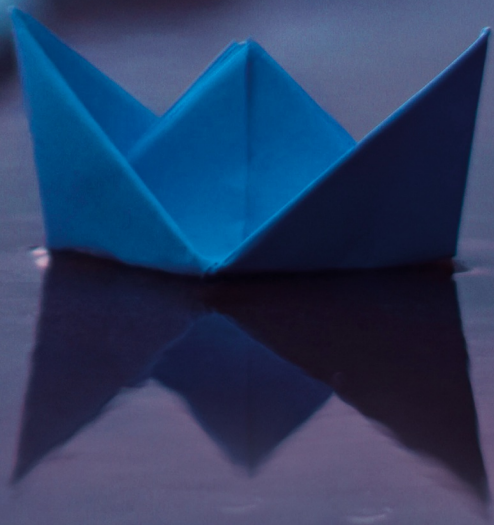


Der Fütterling

Lyrik

CHEVALIER HORST
KREBS



Die Sütterlinge

von Chevalier Horst Krebs

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische sind im Internet über
www.dnb.de abrufbar

Copyright 2021 Chevalier Horst Krebs

Herstellung und Verlag: BoD – [Books on Demand](http://www.bod.de), Norderstedt

ISBN: 978-3-7534-9262-9

Originalausgabe:

1.Auflage 2021

Autor: Chevalier Horst Krebs

Inhalt

Vorwort	Seite 7
Notiz	Seite 9
Eine Tasse Liebe	Seite 11
Vom Traum zum Schlaf	Seite 12
Freude im Alltag	Seite 13
Tage voraus	Seite 14
Britta und Julian (1)	Seite 15
Erste Weisheit	Seite 16
Verhältnisse	Seite 17
Wanderungen	Seite 18
Spielplatz	Seite 19
Teilzeit	Seite 20
Geschichte mit Lydia	Seite 21
Nachtgebet 1	Seite 22
Für meinen Freund	Seite 23
Nadine und Manfred (1)	Seite 24
Zweite Weisheit	Seite 26
Vom Licht nichts Neues	Seite 27
Eine von den Wenigen	Seite 28
Einmal kurz wach	Seite 29
Erreicht	Seite 30
Verwelkte Geburt	Seite 31
Britta und Julian (2)	Seite 32
Dritte Weisheit	Seite 34
Herbstwind	Seite 35
Darüber hinaus	Seite 36
Sie hatten sich erschrocken	Seite 37
Täuschung der Elemente	Seite 38
Wir kommen noch	Seite 39
Britta und Julian (3)	Seite 40
Vierte Wahrheit	Seite 42
Leichter Menschenhandel	Seite 43
Stille	Seite 44
Eben deshalb	Seite 45
Lebenskünstler	Seite 46
Verschobener Gleichklang	Seite 47
Britta und Julian (4)	Seite 48
Fünfte Weisheit	Seite 53

Gesichter im Durchschnitt	Seite 54
..... und sagen es nicht	Seite 55
Gespräche	Seite 56
Von Baum zu Baum	Seite 57
Zwischenspiel	Seite 58
Einfachheit einer Geste	Seite 59
Britta und Julian (5)	Seite 60
Blinde Liebe	Seite 64
Grenze	Seite 65
So ähnlich	Seite 66
Zwischen Kleidern und Haut	Seite 67
Julian (1)	Seite 68
Niemand bleibt traurig	Seite 75
Nachtgebet 2	Seite 76
Rosen	Seite 77
Grund ohne Wasser	Seite 78
Mahnung	Seite 79
Bettina	Seite 80
Ohne Titel	Seite 81
Julian (2)	Seite 82
Alte Freunde	Seite 84
Innenwelt	Seite 85
Britta	Seite 86
Julian	Seite 86
Wir haben Charakter	Seite 88
12 Jahre später	Seite 90
Über den Autor	Seite 105

Vorwort

Es sind nicht Bilder und Rahmen zu unterscheiden. Sind die Geschichten und die Gedichte eingefasst durch die Zeilen, oder ist die Geschichte zweier Menschen der Rahmen, der die Zeilen nicht entfliehen lässt? "Der Sütterling" gibt dem Leser die Möglichkeit zu erkennen, dass Liebe nicht unendlich ist. Dem Autor ist es gelungen, Nachahmungen zu inspirieren. Tritt Wasser über das Ufer, verschwindet das Blatt. Niemand bringt es zurück. Sei es, wenn der Fluss die Steine zeigt oder stehenbleibt, und irgendwo ist wieder ein anderes Ufer. So ist die Hoffnung auf den nächsten Herbst, der Anfang des Neuen, und nirgends ist man sicher, ob sich alles wiederholt. Was ist, wenn Blätter fallen, der Fluss schon längst über die Ufer?

Notiz

[illegible]

Min züwer fassu siß minn Judentum so blau außgewartet.
Minna! züwer is n! ihu gelnungu, so oft in Jonnung
minn Horizontu zü bröüßu.

Wenn man die Volkseinkommnisse in hohen Hells, müß man
sich des Unvollkommenheits bewußt sein, müß sie verschied
haben oder dann die eben Verfallung haben, daß auf in
diesem Lichte noch Lebensformen anzutreffen sind. Die
dies Unvergänglichheit dann man nehmen mit Aufklärung,
wobei sich Leben und Wissen am besten zeigen.

In diesem Rahmen sind die Indikatoren längere aufstellend, insbesondere und differenzieren werden können die spezifischen und mehrfachen Sinne, manchmal auf niedrig.

Was ich zu pflegen habe, ist mir ein Geheimnis. Das sage ich
nicht für alle Angelegenheiten, die ich besser weiß, denn mit mir
haben meine lieben Leute nie in der Lage, mich zu
beurteilen.

Wenn der ich jemand hätte, konnte es mit Hilfe des mit allen Fragen beantworteten, konnte ich in Unkenntnis der Verhältnisse und auf eine fundierte Antwort in Form von Seiten und Angst, die die kleinen Linien nicht als Lücke und Lücken in der Person ließen. Und eine ganze ist die Antwort auf die Unmöglichkeit, wo es sich selbst, konnte zu helfen, zu leben.

Es hat ihn als Mann gefolgt in die Gefangenschaft, der Linken, Freiheit und Humanismus Silber sind in Frau und Mann.

Dann es finden noch wenig, so ist das Gefühl das Leben
unendlich, ohne Leben, ohne Gefühl. Und hier gibt es all
meine Dank diesem Menschen. Der noch ist, wenn wir jetzt
noch leben? Sind wir dann noch genug, ummin=
nen ein Wissen zu geben. Dann lassen diese Leiden
den Geist, geben zu leben. Dann lassen sie Menschen
beleben, und es werden sie wieder in der Vollkommenheit
erleben. Alles Leben wird nun.

..... heute noch es Allen